



## Bayreuth

# Erster Harmonika-Club

Der Erste Harmonika-Club Bayreuth durfte am bisher besucherstärksten Tag, an Fronleichnam, auf der Bayreuther Landesgartenschau musizieren. In der Mittagszeit präsentierte das heimische Akkordeonorchester un-

ter der Leitung von Dirigentin Manuela Maisel auf der Seebühne einen eineinhalbstündigen bunten Melodienstrauß.

Mit wohlklingender Akkordeonmusik konnten Hunderte von Zuhörern an die Seebühne gelockt

werden. Die meisten blieben lange begeistert sitzen. Es wurden bekannte Musikstücke wie zum Beispiel "Krimi-Puzzle", "Blue Tango", "Glenn Miller Story", "Wild Cat Blues", "James Bond Concert Suite" und "Walzer Nr. 2" von Schos-

takowitsch vorgetragen. Der erste Vorsitzende Enrico Popp führte durchs Programm. Am Schluss gab es für das mit Beifall nicht geizende Publikum eine wohlverdiente Zugabe und viel Applaus für die Musiker. red

## Bayreuth

# Erster Harmonika-Club

Am Himmelfahrtswochenende unternahmen die Aktiven des Harmonika-Clubs Bayreuth zusammen mit Freunden des Vereins einen fünftägigen Ausflug ins Tessin.

Nach elf Stunden Fahrtzeit wurde endlich das Hotel in Verbania am Lago Maggiore erreicht.

Am nächsten Tag ging es zunächst mit dem Bus in das Bergstädtchen Domodossola. Hier stieg man in die Centovalli-Schmalspurbahn ein zur Fahrt durch das wildromantische "Tal der Hundert Täler", hinweg über schwindelerregende Brücken und tiefe Schluchten bis in die Schweiz nach Locarno im Kanton Tessin. Die dreistündige Rückfahrt erfolgte per Schiff.

Am darauf folgenden Tag stand die Metropole Mailand auf dem Programm, wo zuerst das prächtige Castello Sforzesco besucht wurde, welches frühere Residenz der Herr-



scherfamilien Visconti und Sforza war.

Am Teatro alla Scala, einem der bekanntesten und bedeutendsten Opernhäuser der Welt vorbei, führte der Weg durch die überdachte Galerie Vittorio Emanuele II mit vielen luxuriösen Geschäf-

ten und Boden aus Marmorsäulen. Danach richtete sich der Blick auf ein majestätisches Bauwerk aus weißem Marmor. Der 157 Meter lange Mailänder Dom mit fünf Schiffen und vielen Spitzen und Türmchen war überwältigend und wurde auch innen besichtigt.

Mit einem Motorboot ging es am letzten Tag zu den Borromäischen Inseln. Die Isola Bella ist mit dem Palazzo Borromeo und einer prächtigen Gartenanlage im Südosten bebaut. Im Garten gab es neben weißen Pfauen eine herrlich bepflanzte Muschelgrotte zu bestaunen.

Als nächstes wurde die Isola dei Pescatori, ein malerisches Fischerdorf mit originellen Wohnhäusern, besucht.

Am Schluss kam die dritte und größte Insel dran, nämlich die Isola Madre. Sie ist seit vielen Jahren unbewohnt und verfügt über ein eigenes günstiges Mikroklima, so dass hier eine enorme Artenvielfalt an subtropischen und exotischen Pflanzen möglich ist.

Nach erlebnisreichen Tagen ging es über den San Bernadino-Pass im Kanton Graubünden wieder heimwärts. red